

Anmeldung

Ich melde mich an zum Kurs

Glaube auf Goldgrund

Montag, 15. Januar bis
Freitag, 19. Januar 2018

Kurs 18/03

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Alter:
(freiwillig) _____

Unterschrift: _____

Unser Programm beginnt am Montag um 18.00 Uhr mit dem Abendessen und endet am Freitag mit dem Mittagessen.

Um auch die anderen Angebote unseres Hauses (Sauna, Massage...) nutzen zu können oder um den Kurs in Ruhe ausklingen zu lassen, empfehlen wir Ihnen, etwas früher anzureisen oder ein, zwei Tage länger zu bleiben.

Kursleitung

Inge Schneider
(Tanzpädagogin, Redakteurin, Autorin,
Journalistin DJV)

Ralf Schneider
(Sänger, Musiker, Gesundheitstrainer,
Fachübungsleiter Rehasport)

Kosten

555,- € (Ü / VP / incl. Kurskosten)

Die Unterbringung erfolgt in Zimmern der Kategorie II. Auf Wunsch können Sie auch Zimmer anderer Kategorien gegen Aufpreis buchen.

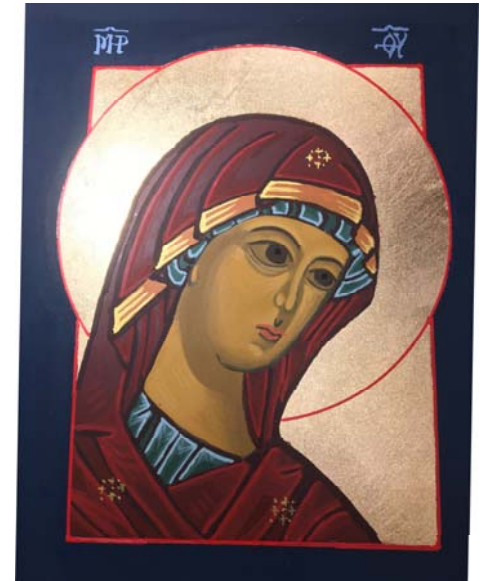


KLOSTER ARENBERG

erholen • begegnen • heilen

Cherubine-Willimann-Weg 1 • 56077 Koblenz
Tel.: 0261 / 6401-0 • Fax 0261 / 6401-3454
www.kloster-arenberg.de
E-Mail: info@kloster-arenberg.de

2018



Ikone: ©Ursula Zwingenberger

Glaube auf Goldgrund

Meditative Tänze zu Gesängen
der russisch-orthodoxen Kirche
und Melodien aus der
russischen Folklore

15. – 19. Januar 2018

Glaube auf Goldgrund

Eine Kurswoche lang sind wir tanzend unterwegs in den Weiten Russlands, auf den Spuren der Jahreszeiten, der Feste, der Liebe und des Lebens mit allen Höhen und Tiefen. Wer russische Folklore in Gesang und Tanz schon einmal erlebt hat – und das sind bestimmt einige unter den Kursteilnehmer/innen –, weiß von ihrem Temperament, ihrer meditativen Tiefe, dem Zauber ihrer Stimmen und der Ausdruckskraft ihrer Schritte und Choreographien. Besondere Bedeutung kommt im russischen Tanz dem lyrischen Reigen zu. Oftmals spiegelt er das Spinnen und Weben, Winden und Glätten unseres Lebensfadens wider.

Eine Kurswoche lang sind wir tanzend unterwegs zu Gott, der gemäß der Spiritualität der Orthodoxen Kirche in uns erneut und täglich Mensch werden, uns berühren, befreien und erlösen möchte, damit unser Leben sich in sein ewiges Sein hinein verwandele und gleichsam zu Gold werde.

Ursula Zwingenberger, langjährige Tänzerin in Inge Müllers Tanzkursen, hat im Jahr 2016 den Kurs „Ikonenmalen – Im Goldglanz der Ikonen“ unter der Leitung des Theologen und Ikonenmalers Abraham Karl Selig im Kloster Arenberg belegt und uns freundlicherweise eine Fotoserie ihrer in diesem Kurs schrittweise entstandene Ikone für diesen Flyer zur

Verfügung gestellt. Nach Selig bedeuten die Betrachtung und noch mehr das Malen von Ikonen gemäß der Orthodoxen Spiritualität, „sich dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes auszusetzen und die Schönheit dieser Botschaft durch die Schönheit dieser Bilder zu erfahren. Denn nicht nur das Bild Christi zeugt von diesem Mensch gewordenen Gott: Die Bilder der Heiligen sind Bilder des durch Gott schön gewordenen, des durch Christus erlösten Menschen.“ Es geht in diesem russisch-orthodox inspirierten Kurs „Meditatives Tanzen“ demnach auch darum, uns Gottes Größe, Schönheit und Ewigkeit zu öffnen und sie im Tanz zu spiegeln.

Eingeübt und häufig wiederholt werden Meditative geistliche und weltliche Tänze, aber auch Russlands Temperament und Lebensfreude werden nicht zu kurz kommen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur bequeme Kleidung und leichte Schuhe ohne hohen Absatz – sowie die Bereitschaft, sich auf vorgegebene Schritte und eine Gruppe mit um die zwanzig Teilnehmer/innen einzulassen.

Die Leitung des Kurses hat Tanzpädagogin Inge Müller inne. Sie unterrichtet Meditativen Tanz u.a. in der Tradition des Tanzmeisters und Choreographen Bernhard Weisen (1908–1986).

Der Kurs wird ergänzt durch ein Lesekonzert des Duos Inge Müller & Ralf Schneider unter dem Motto „Das Fest

deines Lebens“ sowie ein offenes Singen mit dem Musiker und Sänger Ralf Schneider.



beide Ikonenbildnisse: ©Ursula Zwingenberg.

*Das Malen einer Ikone
ist ein spiritueller Prozess,
ebenso wie die Ikone selbst
nicht in erster Linie ein Kunstwerk,
sondern gemalte Frömmigkeit,
Annäherung, Spiegel und Ausdruck
göttlicher Schönheit und Größe ist.*

Ikonen werden unter Verwendung von Blattgold als Untergrund und Schmuck gemalt, stets von den dunkleren Farben zu den helleren, von Gewand und Rand hin zur Mitte, zum Gesicht. Das Gesicht bildet den Abschluss eines langen Prozesses, der dem Meditativen Tanz, unserem Lebensweg, unserer eigenen Menschwerdung und Reifung sowie der Menschwerdung Gottes in uns und durch uns nicht unähnlich ist.